

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 52 (1973)
Heft: 1

Artikel: "Nobelpreisträger für Nobelpreisträger..."
Autor: Schweizer, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sichtig zeigen und bei der Einschätzung der nächsten Umwelt nicht mehr über den nötigen Instinkt verfügen. Wie kam zum Beispiel die SPD dazu, einen Hupka in die Reihen der Bundestagsabgeordneten aufzunehmen? Auch in der Sozialdemokratie kann man trotz aller ideellen Zielsetzung nicht übersehen, dass die Politik von Menschen gemacht wird. Darum kommt man auch hier nicht darum herum, mit aller Sorgfalt zuzusehen, was im personellen Bereich vor sich geht. Das gilt so gut für die SPD wie für die SPS. Auch wir haben unsere Schiller (wenn auch nicht so grosskarätige) und unsere Günther Müller (wenn auch nicht so grossmäulige). Noch ist die Strophe von *Wolf Biermann* nicht verklungen; sie tönt vielmehr noch eindrücklicher und aktueller:

« . . . für meine verratenen Genossen singe ich
und ich singe für meine Genossen Verräter
Das grosse Lied vom Verrat singe ich . . . »

Nun aber zum Positiven dieses Wahlkampfes. Vieles, was unter sozialdemokratischer Reformarbeit zu verstehen ist, kam nun zur selbstverständlichen Darstellung. Sozialistische Perspektiven für diese Reformarbeit wurden aufgezeigt: vor allem von seiten der jungen Generation. Beste sozialdemokratische Öffentlichkeitsarbeit wurde geleistet. Das Echo aus den Massen blieb nicht aus. Die über den Bereich der SPD hinausgehenden Wählerinitiativen haben dies deutlich gemacht. Vieles, was seitens der SPD in diesem Wahlkampf geleistet wurde, liesse sich für die SPS fruchtbar machen. Warum nicht auch einmal hier von den Deutschen lernen?

Nobelpreisträger für Nobelpreisträger. Auf der andern Seite das hysterische Gerassel der Barzel, Strauss und Konsorten. Es sollte für das deutsche Volk wahrlich nicht allzuschwer sein, recht, das heisst links zu wählen.

Kurt Schweizer
in der «Tagwacht» (vor dem 19. November 1972)